

# **Die Wegweisersteine des Heidelberger Stadtwaldes im Spiegel der Akten des Stadtarchivs**

Ein Bericht von Joachim Leuschen und Peter Hellwig

Heidelberg, 22. April 2016

Für das Landschafts- und Forstamt  
der Stadt Heidelberg  
Weberstraße 7  
69120 Heidelberg

# Inhalt

1 Einleitung und Fragestellungen .....	1
2 Übersicht über die Quellenlage .....	2
3 Auswertung der Quellen und erste Schlussfolgerungen.....	3
4 Einordnung in einen größeren stadthistorischen Zusammenhang .....	5
Literatur .....	7
Anhang 1: Ausgewählte Fundstellen .....	8
(1) Sitzung der Waldkommission am 9.6.1882.....	13
(2) Sitzung der Waldkommission am 17. 2. 1883 .....	14
(3) Sitzung der Waldkommission am 6. 9. 1884 .....	15
(4) Sitzung der Waldkommission am 26. 12. 1887 .....	16
(5) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 14.7.1884 .....	17
(6) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 20.2.1886 .....	18
(7) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 16.5.1888 .....	21
(8) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 16.8.1888 .....	22
(9) Stadt-Kasse-Rechnung 1885, Seite 362 .....	23
(10) Stadt-Kasse-Rechnung 1886, Seite 389 .....	24
(11) Stadt-Kasse-Rechnung 1887, Seite 389 .....	25
(12) Stadt-Kasse-Rechnung 1888, Seite 482 .....	26
(13) Stadt-Kasse-Rechnung 1909, Seite 852 .....	27
Anhang 2 Die Wegweisersteine des Gemeinnützigen Vereins Rohrbach .....	29
Anhang 3 Die Terrainkarte von Heidelberg und Umgegend.....	31

# 1 Einleitung und Fragestellungen

„Dem Genusse schöner Natur  
die Bewohner Heidelbergs  
und die Freunde aus Nähe und Ferne  
MDLLLXXXII- XXXV(1832-35) “<sup>1</sup>

In den genannten Jahren ließ der Großherzog Karl Friedrich Leopold von Baden auf dem Königstuhl einen ersten Aussichtsturm errichten, der die zitierte Inschrift auf einer Steintafel bis zum Abriss des Turms 1961 trug. Wenn wir dieses Zitat, quasi als Motto, unseren Erkundigungen voranstellen, dann geben wir damit einen Hinweis auf den Gesamtrahmen, in dem die Errichtung der einmalig großen Zahl von Buntsandstein-Wegweisern im Heidelberger Stadtwald zu sehen ist. Die besondere geomorphologische Lage der „Landschaftsstadt“ Heidelberg am Austritts des Neckars aus dem Schultergebirge des oberrheinischen Grabenbruchsystems, zog nicht nur die Romantiker im frühen 19. Jahrhundert an, sondern beförderte auch die Entwicklung der Stadt zu einem frühen Zentrum des Fremdenverkehrs. Die Errichtung der Wegweisersteine ab den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts folgte einer Entwicklung des Heidelberger Stadtwaldes zu einem „Erholungswald“. Im Jahre 2015 hat Heidelberg nun, als erste Stadt Deutschlands, das PEFC Zertifikat „Erholungswald“ erhalten. Dies ist auch das Resultat einer Entwicklung, die im 19. Jahrhundert begann.

Nachdem zwischen 2009 und 2016 fast hundert Heidelberger Bürgerinnen und Bürger die 769 im Stadtwald aufgefundenen Wegweisersteine ehrenamtlich renoviert haben, stellt sich die Frage nach dem Ursprung dieser Steine. Wie kam es damals zu dieser riesigen Anstrengung in Heidelberg? Wer war an diesem Projekt beteiligt? Wie wurde die Aktion finanziert? Wie durchgeführt? Joachim Leuschen hat zur Beantwortung dieser Fragen zwischen Dezember 2015 und Februar 2016 das Stadtarchiv durchforstet, freundlich unterstützt von Diana Weber vom Stadtarchiv und von Agnes Petschan, die die altdeutsche Schrift entzifferte, in der die Akten vorliegen.

---

<sup>1</sup> Zitiert nach Koenemann 1990, S. 74.

## 2 Übersicht über die Quellenlage

Bis auf die kleine Broschüre von Ludwig Schmidt-Herb über die Wegweisersteine des Gemeinnützigen Vereins Rohrbach<sup>2</sup>, haben wir keine Veröffentlichung gefunden, die sich dezidiert mit den Wegweisersteinen in Heidelberg beschäftigt. Ludwig Schmidt - Herb stellt fünf Wegweisersteine aus den Jahren 1908 bis 1911 vor und beschreibt eine Wanderung zu diesen. Im Heidelberger Stadtwald waren jedoch zu diesem Zeitpunkt schon sehr viele Steine gesetzt worden. Was die Erforschung dieser Wegweiser angeht, betreten wir also weitgehend Neuland. Einige wenige aber wichtige Hinweise verdanken wir den Publikationen von F. F. Koenemann aus den Jahren 1987 und 1990.<sup>3</sup>

Einem Hinweis Koenemanns folgend, haben wir zunächst die handschriftlichen **Protokolle der Waldkommission von 1879 bis 1927** durchsucht. Die Waldkommission war ein Ausschuss des Stadtrates, dem neben dem Vorsitzenden, der den Titel „Waldmeister“ trug, drei bis fünf Stadträte und der Oberförster angehörten. In dem für uns relevanten Zeitraum waren dies Prof. Friedrich Eisenlohr als Vorsitzender und Oberförster Friedrich Obermeyer. Letzterer hatte sein Amt fast drei Jahrzehnte lang inne. Neben dem traditionellen Holzverkauf, dem Einschlag und der Aufforstung kümmerte sich die Waldkommission auch um die Waldwege und die Waldästhetik.

Weiter standen uns Teile der **Akten des städtischen Forstamtes** zur Verfügung, in denen unter der Rubrik XIII „Wege und Brücken“ die Schutzhütten, die Wegweiser und die Aussichtspunkte angesprochen werden (Archiv Nr.99 , Fasc.13, von 1863 bis 1890). Ein Teil der Forstamtsakten lagert allerdings im Landesarchiv Karlsruhe, das wir nicht besucht haben.

Weitere durchgesehene Quellen:

- Die gedruckten **Kostenvoranschlägen der Stadtkasse Heidelberg** aus den Jahren 1882 bis 1899. Dort fanden wir unter den § 18 und §22 in der Rubrik „Auf Waldungen“ den Titel „Unterhaltung und Verbesserung aller übrigen Wege, sowie der Schutzhäuschen, Bänke, Wegweiser“.
- Exemplarisch haben wir die **Folianten der „Stadt-Casse“** in Bezug auf die realen Ausgaben der Jahre 1885,1886,1887,1888 und 1906 ausgewertet.

---

<sup>2</sup> Schmidt-Herb 2012

<sup>3</sup> Siehe Koenemann 1987 und 1990

- **Die Stadratsakten von 1887 bis 1891 (Archiv Nr.39, Fasc. 5)** enthalten unter der Rubrik VIII „Gemeinde Sachen im Allgemeinen“ eine Terrainkurkarte von Heidelberg und Umgegend nach Prof. Dr. Oertel's System. Bearbeitet von F. Güther. Heidelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.
- Für die Erforschung der Rolle des „Gemeinnützigen Vereins Heidelberg“ war uns die digitalisierte Form der Zeitschrift „**Chronik von Heidelberg**“ (Jahrgänge 1893 bis 1914) nützlich (<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/chronikhd.html>)
- Bei der Beschäftigung mit dem Aspekt Fremdenverkehr halfen uns die **Mikrofilme des Stadtarchivs zum „Heidelberger Fremdenblatt“** .

### 3 Auswertung der Quellen und erste Schlussfolgerungen

In nahezu allen von uns durchgesehenen Dokumenten werden Wegweiser(steine) nur sehr selten erwähnt. Oft erscheinen Wegweiser nur im Zusammenhang mit Schutzhütten und der Errichtung von Bänken. Man hat offenbar wenig Aufhebens gemacht von diesen notwendigen Einrichtungen für eine aufstrebende Fremdenverkehrsstadt. Dennoch waren die wenigen direkten Fundstellen aufschlussreich. In der Sitzung der Waldkommission vom 6. September 1884 wurde beschlossen:

*„...anstatt 1000 Mark, wie beantragt, 1200 Mark zu bewilligen, also um 200 M zu erhöhen, um im künftigen Jahr 20 neue Bänke und 20 neue Wegweiser zu errichten, statt je 10.“<sup>4</sup>*

Wenn wir diesen Beschluss mit dem Rechnungsbuch der „Stadt - Casse“ für 1885 vergleichen<sup>5</sup>, dann finden wir dort Ausgaben von insgesamt 278 Mark für Wegweiser. Die Firma Schmitt in Rohrbach hatte 120,80 Mark für die Herstellung von Wegweisern erhalten. Die Firma Reinig erhielt für Bänke und Wegweiser zusammen 113,40 M. Die restlichen Ausgaben betreffen den Anstrich der Wegweiser. Wenn wir von der Rechnung der Firma Reinig die Hälfte für Bänke abziehen, wurden für 20 Wegweisersteine rund 220 Mark ausgegeben, d.h. ein einzelner Stein kostete zwischen 10 und 15 Mark. Leider sind im Heidelberger Stadtarchiv keine Originalrechnungen der Handwerker erhalten, aus denen sich konkrete Einzelpreise ersehen ließen.

---

<sup>4</sup> Siehe Anhang 2 (3)

<sup>5</sup> Siehe Anhang 2 (9)

Man kann davon ausgehen, dass in den folgenden 20 Jahren jeweils 20 oder mehr neue Steine errichtet und beschriftet wurden. Dies legt ein Blick in die gedruckten Kostenvoranschläge der „Stadt- Casse“ nahe. Unter der Rubrik § 22 „ Auf Waldungen “ „Unterhaltung und Verbesserung aller übrigen Wege, sowie der Schutzhäuschen, Bänke, Wegweiser" finden wir folgende Voranschläge (Auswahl):

1882 = 1000 Mark

1885 = 1200 Mark

1888 = 1900 Mark

1890 = 1500 Mark

1893 = 3000 Mark

1897 = 4000 Mark

Verglichen mit dem Jahresgehalt des Oberförsters Obermeyer von 4.800 Mark pro Jahr nehmen sich diese Ausgaben vielleicht bescheiden aus. Wenn man sie jedoch mit dem Jahresgehalt eines Hauptlehrers von 1.200 Mark und eines Unterlehrers von 750 Mark vergleicht, so wirken sie nicht mehr so gering. Weitere Beispiele aus dem Jahr 1890: Ein Waldaufseher erhielt 1.250 Mark pro Jahr, ein Waldarbeiter 850 Mark. Die Pension des Bürgermeister Bilabel betrug 1.375 M, während OB Dr. Wilckens im Amt 8.800 M erhielt<sup>6</sup>.

Eine weitere wichtige Fundstelle für unsere Recherche war das Protokoll der Sitzung der Waldkommission vom 26.12. 1887. Hier wurde ein Antrag des „Gemeinnützigen Vereins“ auf die Errichtung von Wegweisern auf Kosten des Vereins beraten.

An dieser Stelle ist ein kleiner Exkurs zum „Gemeinnützigen Verein“ (GV) angebracht, der bei der Aufstellung von Wegweisern neben den städtischen Institutionen eine wichtige Rolle gespielt hat. Der GV wurde laut digitalisierter „Chronik der Stadt Heidelberg“ im Jahre 1884 mit 391 Mitgliedern gegründet. Er hatte 1894 schon 715 Mitglieder. Sein Ziel war die Förderung des Wohles der Stadt als Fremdenverkehrsort. Beim zwanzigjährigen Jubiläum bilanzierte der Verein die Errichtung von 100 Ruhebänken, von Schutzhütten und Wegweisern. Insgesamt hatte der Verein bis 1904 schon 65.000 Mark für gemeinnützige Zwecke ausgegeben. Wichtige Vereinsvertreter waren neben dem langjährigen Vorsitzenden Max Klingel die Herren Adolf Brechter und Karl Weidig. 1920 ging der Verein im neugegründeten Fremdenverkehrsverein auf.

---

<sup>6</sup> Voranschläge der Stadt-Casse, §18 / §22, Beispieljahr 1890.

Zurück zum Protokoll der Waldkommission vom 26.12.1887. Dem Verein sei

*„zu erwidern, dass es zunächst unzweckmäßig erscheint, Holztafeln, welche leicht entfernt und zerstört werden, als Wegweiser zu verwenden. [Ferner] glaubt die Waldkommission, dass es gerade im Interesse Wegkundiger liegt, ein einheitliches System an Wegweisern herzustellen, und dass sich die Waldkommission angelegen sein lassen wird, das schon sehr ausgedehnte Netz von steinernen Wegweisern noch zu vervollständigen, und dass sie den gemeinnützigen Verein bitte, seine Wünsche in Bezug auf einzelne solche Wegweiser mitzuteilen, welchen bereitwillig entsprochen werden wird.“<sup>7</sup>*

Dies ist die einzige Stelle in den Akten, an der explizit das Material der Wegweiser angesprochen wird. Wenn in den Akten von "Wegweisern" die Rede ist, sind also in der Regel "Wegweisersteine" gemeint. Die Fundstelle belegt außerdem das sehr frühe Vorhandensein eines Konzepts für ein System von Wegweisersteinen im Stadtwald von Heidelberg. Damit wird auch die Annahme von F.F. Koenemann bestätigt, dass viele Steine in der Amtszeit des „Waldmeisters“ Friedrich Eisenlohr gesetzt wurde,<sup>8</sup> also schon vor dessen Todesjahr 1904. Schließlich illustriert dieser Vorgang das frühe Zusammenwirken städtischer und privater Initiativen beim Bemühen, den Erholungswert des Waldes zu erhöhen, wie es ja bis heute für Heidelberg charakteristisch ist.

#### **4 Einordnung in einen größeren stadtgeschichtlichen Zusammenhang**

Auch wenn Jean Paul schon sehr früh im 19. Jahrhundert von Heidelberg, als dem „Gasthaus Deutschlands“ gesprochen hat, so fällt doch der rasante Anstieg der Fremdenverkehrszahlen nach 1871 ins Auge.<sup>9</sup> In seiner Ausgabe vom 11.05. 1890 schreibt das „Heidelberger Fremdenblatt“ : In den Jahren 1885 bis 1889 kamen jährlich 125. 000 Fremde in die Stadt.<sup>10</sup> Das ist für diesen Zeitraum bei einer Einwohnerzahl von knapp 30.000 eine ganze Menge und im Vergleich mit aktuellen Zahlen ein ähnlich hoher Wert.

---

<sup>7</sup> Siehe Anhang 2 (4).

<sup>8</sup> Vgl. Koenemann 1990, S. 60.

<sup>9</sup> Pfaff 1910, S. 76.

<sup>10</sup> Heidelberger Fremdenblatt 1890 (Mikrofilm des Stadtarchivs) .

Erklären lässt sich dies durch die günstige wirtschaftliche und politische Situation nach dem Sieg über Frankreich und der Errichtung des Kaiserreichs 1870/71. Der Anschluss Heidelbergs an die Haupttrouten des internationalen Schnellzugverkehr, der Ausbau der Großherzoglichen Badischen Staatseisenbahn, die Main- Neckarbahn, die Straßendampfbahnen Heidelberg - Weinheim und Mannheim trugen ebenfalls zum Anstieg des Fremdenverkehrs bei. Die Errichtung der Wegweiser passt weiter zur Gründung der Heidelberger Bergbahnen 1890 und 1907 und zur der Eröffnung des Kurhotels Kohlhof im Jahre 1890.<sup>11</sup>

Wir glauben dennoch, dass Waldkommission und Stadtverwaltung bei der Entwicklung des Konzepts, „Erholungswald“ nicht zuletzt das Wohl der eigenen Bürger im Auge hatten. F. F. Koenemann hebt in seiner Publikation zum Heidelberger Stadtwald die Rolle des Oberförsters Friedrich Obermeyer hervor: *„Während seiner langen Amtszeit (1864-1893) gelang ihm die eigentliche Umgestaltung der städtischen Forsten zu einem Wald im Sinne des modernen Begriffs „Erholungswald“. Sie ist sein Werk.“*<sup>12</sup> Die Liste seiner Initiativen reicht vom Arboretum an der Sprunghöhe über die Parkgestaltung um den Speyererhof, über die Posseltslust bis zum Quellgebiet des Wolfsbrunnens. Koenemann geht mit seinem Lob für Obermeyer und die Waldkommission noch weiter: *„Man darf vielleicht mit einigem Stolz sagen, daß im Heidelberger Stadtwald der ursprüngliche Sinn des modernen Begriffs „Erholungswald“ gefunden wurde.“*<sup>13</sup>

Wie modern es schon damals war, in der Natur Erholung und Gesundheit zu suchen, zeigt die im Jahr 1892 erstmals erschienene „Terrainkurkarte von Heidelberg“ nach dem System von Prof Oertel.<sup>14</sup> Die Karte enthielt Angaben zum Grad der Steigung bestimmter Wanderwege, die ein Arzt seinen Patienten verordnen konnte. Man versprach sich davon eine gute Wirkung bei Herzleiden und Fettleibigkeit. Die 28 zur Auswahl stehenden Routen decken wirklich den ganzen Stadtwald ab, ganz wie die Wegweisersteine, die den Wanderern nach dem System Oertel sicher gute Dienste geleistet haben. Auch mehr als ein Jahrhundert später stehen sie immer noch am selben Ort und erfüllen noch immer ihren Zweck.

---

<sup>11</sup> Stein 2006.

<sup>12</sup> Koenemann 1987, S. 77.

<sup>13</sup> Ebd. S. 82.

<sup>14</sup> Siehe Anhang 3.

## Literatur

Derwein, Herbert: *Die Flurnamen von Heidelberg. Straßen / Plätze / Feld /Wald. Eine Stadtgeschichte.*  
Heidelberg 1940.

*Die Stadt- und die Landkreise Heidelberg und Mannheim* (Band 1 und 2). Hg. von der Staatlichen  
Archivverwaltung Baden-Württemberg in Verbindung mit den Städten und den Landkreisen  
Heidelberg und Mannheim. Karlsruhe 1966-1970.

Koenemann, Friedrich Franz, *Wanderungen durch Heidelberger Wälder. Ziele am Wegesrand.* 2. Aufl.  
Heidelberg 1990.

Koenemann, Friedrich Franz: *Der Heidelberger Stadtwald . Seine Geschichte vom 17.Jahrhundert bis  
zum 20.Jahrhundert.* Heidelberg 1987.

Krutina, Karl: *Der Heidelberger Stadtwald - Eine forstwirtschaftliche Studie von Oberförster Krutina.*  
Heidelberg 1909.

Pfaff, Karl: *Heidelberg und Umgebung.* 3. Aufl. Heidelberg 1910.

Schmidt-Herb, Ludwig: *Die Wegweisersteine des GVR im Wald bei Rohrbach.* 2. Auflage Heidelberg-  
Rohrbach 2012.

Stein, Georg (Hrsg.): *Die Insel im Wald. 300 Jahre Heidelberger Kohlhof.* Heidelberg 2006.

## Anhang 1: Ausgewählte Fundstellen

### Auszüge aus den handschriftlichen Protokollen der Waldkommission von 1879 bis 1927:

(1) Sitzung der Waldkommission am 9.6.1882

*"Sitzung vom 9ten Juni 1882*

*[...]*

*3) Über die Verketzerung des Wortes Speyerershof in Speyererhof u. Änderung dieses Fehlers an dem Wegweiser am Eingang der Wolfshöhle.*

*Die Waldkom[m]ission*

*G. Trübner"*

(2) Sitzung der Waldkommission am 17.2.1883

*"Sitzung der Waldkom[m]ission, am 17ten Febr[uar] 1883.*

*[...]*

*4. Zuschrift des Stadtraths, die Vermehrung der Wegweiser im Stadtwald betr[effend].*

*Dem Wunsche soll nach Bedürfniß entsprochen werden.*

*G. Trübner*

*[...]"*

(3) Sitzung der Waldkommission am 6.9.1884

*"Sitzung der Waldkom[m]ission am 6ten Sept[ember] 1884.*

*Anwesend die Herr[e]n: Professor Eisenlohr, A. Reger, G. Trübner*

*Anschaffung von Sitzbänken und Wegweisern im Stadtwald betr[effend].*

*Es wurde beschlossen, anstatt M 1000 wie beantragt M 1200 zu bewilligen, also um 200 M zu erhöhen um im künftigen Jahr 20 neue Bänke u. 20 neue Wegweiser zu errichten, statt je 10."*

*[...]*

*F Eisenlohr*

*Obermayer.*

*A. Reger"*

(4) Sitzung der Waldkommission am am 26.12.1887

*"Sitzung vom 26. Dezember 1887*

*Anwesend als Vertreter des ärztl[ichen] Vereins die Herr[e]n Prof[essor] Erb, Dr. Mittermaier, die Stadträthe Mohr, Sommer, H[e]r[r] Beyer und Obermeyer, H[e]r[r] Stadtbaumeister Kleber u[nd] der Vorsitzende.*

*[...]*

*Antrag des gemeinnützigen Vereins ihm die Herstellung von Wegweisern zu gestatten.*

*Es ist demselben zu erwidern, daß es zunächst unzweckmäßig erscheint, Holztafeln, welche leicht entfernt und zerstört werden, als Wegweiser zu verwenden. [Ferner] glaubt die Waldkommission, dass es gerade im Interesse Wegunkundiger liegt, ein einheitliches System an Wegweisern herzustellen, und dass sich die Waldk[ommission] angelegen sein lassen wird, das schon sehr ausgedehnte Netz von steinernen Wegweisern noch zu vervollständigen, und dass sie den gemein[nützigen] Verein bitte, seine Wünsche in Bezug auf einzelne solche Wegweiser mitzuteilen, welchen bereitwillig entsprochen werden wird.*

*[...]"*

**Aus den Akten des städtischen Forstamtes Heidelberg, XIII Wege und Brücken:  
Betr. Schutzhütten, Wegweiser und Aussichtspunkte (Archiv Nr. 99, Fasc. 13):**

(5) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 14.7.1884

*"Die Stadt-Bezirksforstei HEIDELBERG  
An das gesam[m]te Hutpersonal.  
Sie werden hiermit beauftragt die in ihren Hutdistrikten befindlichen Wegweiser deren  
Schriften nicht mehr gut zu lesen sind zu verzeichnen u[nd] dies Verzeichnis an Waldaufseher  
Hebert abzugeben.  
Heidelberg am 14 Juli 1884  
Obermayer  
gelesen:  
Georg Sauer\_ abgegeben 15/VII. d[es] J[ahres]  
Michael Ehrman " " "  
Joseph Lang " " "  
Jakob Kilian " "  
Valentin Hofmann "  
Philipp Hebert"*

(6) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 20.2.1886

*"Regensburg den 20 Februar 1886  
Sehr geehrter Herr Oberförster!  
[...] ob es Ihnen nicht möglich wäre[...] daß der auf dem S. Schöpp'schen Anwesen stehende  
Wegweiser auf die andere Seite der Treppe versetzt wird, weil derselbe auf dem von mir  
gemieteten Platze des Herrn S. Schöpp steht und mir daher schon manchen Schaden brachte  
[...]  
- Meiner Ansicht nach würde derselbe sogar auf der bereits genau[n]ten Stelle besser gesehen  
werden, [...]  
Der Wegweiser steht am Wolfsbrunnenweg Ausgang des Schlosses nach der Molkenkur.  
[...]  
Carolin Hoffstaetter  
[...]  
---  
Wird der Waldaufseher Hebert beauftragt, den fragl[ichen] Wegweiser auf städtisches  
Eigenthum zu setzen.  
Hd 2.III.86  
Abt[eilung] 9"*

(7) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 16.05.1888

*"Der Stadtrat der Kreishauptstadt Heidelberg  
Die Aufstellung von Wegweisern im Stadtwalde betr[effend]*

*I. An den verehrlichen Ausschuß des gemeinnützigen Vereins.  
Mit Bezug auf das geehrte Schreiben vom 14. d[ieses] M[onats] theilen wir Wohldemselben  
ergebenst mit, daß wir damit einverstanden sind, wenn die vorherige Bezeichnung der  
Standorte der dortseits im Stadtwald aufzustellenden Wegweiser unterbleibt. Sobals die  
letzteren jedoch aufgestellt sind, bitten wir uns deren Standorte anzugeben, damit wir in der  
Lage sind, prüfen zu lassen, ob etwa eine nachträgliche Änderung geboten erscheint.*

*II. Nachricht hiervon der verehrlichen Stadtbezirkforstei.*

Heidelberg den 16. Mai 1888.  
 Dr Walz  
 Nach genom[m]ener Ken[n]tniß ad acta  
 Abt[eilung] 9."  
 [Kürzel]

(8) Akten des städtischen Forstamtes (UA 99/13), 16.08.1888, Schreiben des gemeinnützigen Vereins

"[...]  
 Schließlich erstatten wir noch die höfl[iche] Anzeige, daß seitens unseres Vereins die Linie  
 Steigerweg - 3 Tröge - Wolfsgarten - Schiesstände - Rohrbacher Grenze - Bierhelderhof, mit  
 15 Wegweisern versehen worden ist.  
 Hochachtend der Ausschuss!  
 I[n] V[ertretung] des Vorsitzenden  
 (gez.) E. Weidig  
 (gez.) A Brechter  
 Heidelberg d[den] 16 August 1888"

#### Aus den Jahresfolianten der "Stadt-Casse" Heidelberg:

(9) Stadt-Kasse-Rechnung 1885 Seite 362

"S. 362. II Ausgaben § 22. c. 5  
 Unterhaltung und Verbesserung aller übrigen Wege, sowie für Herstellung und Unterhaltung  
 der Schutzhäuschen, Bänke und Wegweiser  
 V[er]A[anschlagt] 1200 M  
 Beilage

Nr.		Zahlung
1227/28	Bachmann, Karl für Anstrich v[on] Wegweisern	10,20
1229/30	Häfner, G.M. [für] Zink zu [Wegweisern]	30,-
1235/36	Bachmann, Karl für Anstrich v[on] Wegweisern	3,60
1251	Reinig, Seb. + Gen. für Aufstellen von Bänken u. Wegweisern	105,40
1252	dems[elben] " " " "	8,-
1253/54	Schmitt F. v[on] Rohrbach für Herstellen von Wegweisern	120,80"

(10) Stadt-Kasse-Rechnung 1886 Seite 389

"S. 389. II Ausgaben § 22. c. 5  
 Unterhaltung und Verbesserung aller übrigen Wege, sowie für Herstellung und Unterhaltung  
 der Schutzhäuschen, Bänke und Wegweiser  
 V[er]A[anschlagt] 1300 M  
 Beilage

Nr.		Zahlung
1792	Auth, Alex u. Gen. für Setzen v[von] Wegweisern	22,40
1793	dems[elben] " " Taglohnarbeit	36,40
1794	dems[elben] " " Taglohnarbeit	8,-
1795	dems[elben] " " Taglohnarbeit	32,-
1799	Frisch Josef " Anstrich v[on] Wegweisern	12,64

1796	Bartmann Joh. " " Taglohnarbeit	54,90
1797/98	Knell Phil. " Oelfarbe	5,30
1800	Wallenwein Jb u. Gen. " Taglohnarbeit	36,-
1801	Wehrle " " Taglohnarbeit	51,20
1802	Wallenwein J. " " Taglohnarbeit	34,85
1803	Auth A. " " Taglohnarbeit	18,-
1804/5	Rahemmer S, " ?	40,-
1806/7	Weigel Jos. " " Taglohnarbeit	14,80
1808/9	Häfner J.M. " ?	3,40
1810/11	Knell Phil " Bleiweiss u. Leinöl	7,05
1818/19	Schmitt Joh. v[on] Rohrbach für Wegweiser	240,10
1820	Auth Alex u. Gen. " Taglohnarbeit	24,-"

(11) Stadt-Kasse-Rechnung 1887, Seite 389

"S. 389. II Ausgaben § 22. c. 5

*Unterhaltung und Verbesserung aller übrigen Wege, sowie für Herstellung und Unterhaltung der Schutzhäuschen, Bänke und Wegweiser*

V[er]A[anschlagt] 1200 M

Beilage

Nr.		Zahlung
1971/72	Frisch, Josef für Anstreichen von Wegweisern	26,10
1973	Steiger, Andreas u. Gen. für Taglohnarbeit	46,80
1974	Bartmann, Joh. u. Gen. " [für Taglohnarbeit]	55,60
1999	Sommer, Joh. für Brechen u. Setzen von Wegsteinen	16,20"

(12) Stadt-Kasse-Rechnung 1888, Seite 482

"S. 482. II Ausgaben § 22. c. 5

*Unterhaltung und Verbesserung aller übrigen Wege, sowie der Schutzhäuschen, Bänke, Wegweiser*

V[er]A[anschlagt] 1900 M

Beilage

Nr.		Zahlung
1753/4	Groß, M. für Ausbessern der Wegweiser	56,-
1763	Schmitt, Joh. Steinhauer in Rohrbach für Herstellung von Wegweisern abschläglic	100,-
1777/8	Schmitt, J. für Arbeiten an den Wegweisern s. oben	231,60
1779/80	Groß M für Wegweiser	98,70
1781	Steiger A. + Gen. für Setzen derselben	39,80"

(13) Stadt-Kasse-Rechnung 1909, Seite 852

"S. 852. II Ausgaben § 22 cb.

bb. für Herstellung und Unterhaltung von Schutzhütten, Geländern, Bänken und Wegweisern  
V[eranschlagt] 1700 M

Beilage

Nr.		Zahlung
3520	Jungmann Mich. & Gen. für Wegweiser brechen	10,-
4056	Schubert, Adam von Peterstal, für Brechen u. Beifahren von Wegweisern	50,-
4057	Arnold, Joh. u. Gen. für Aufstellung von Wegweisern	41,10
4059	Arnold Fritz & Gen. für Versetzen von Wegweisern	11,20
4063	Schmitt Joh. von Rohrbach für Steinhauerarbeit	78,55
3954	Steiger, Johann u. Gen. für Anstreichen von Wegw[eisern]	10,40
3746	Arnold, Franz u. Gen. für Setzen von Wegweisern	14,76
3348/9	Wallenwein, Gg u, gen für Anstreichen von Wegweisern	24,30
2439	Müller, Karl für Farbwaren	2,16
4070/71	Bildhauer Johann Schmitt in Rohrbach für Steinhauerarbeit	114,60
4073	Stadler, Georg für Beifuhr von Wegweisern	11,-
3965	Steiger, Joh u. Gen. für Anstreichen v. Wegweisern	14,30
2441	Arnold, Franz u. Gen. für Beschreiben v. Wegweisern	31,-

Seite 854

3528	Emig, Mih. u. Gen. für Beschreiben v. Wegweisern	5,10
3530	Arnold Gg. für desgleichen	4,-
3984	Arnold, Jakob u. Gen. für Wegweiser schreiben	15,46
3995	Arnold Gg für desgleichen	16,-
4002	Steinhauer Schmitt in Rohrbach für Steinhauerarbeiten	22,80
4084	Klormann, Jakob für Farbwaren	5,75
	Schmitt, Johannes in Rohrbach, für Bildhauerarbeit	29,40
4092/95	Knell, Philipp für Farbwaren etc.	34,75"



Sitzung der Waldkommission, am 17<sup>ten</sup> Febr. 1883.

Anwesend sind die Herren: Eisenlohr, Sommer, Beyer, Trabner, Obermayer

1. In Abhängigkeit der Heibungen des Waldes ist die Abgrenzung der Waldgrenze zu klären. Es ist zu prüfen, ob die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein und die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein. Die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein.

2. In Bezug auf die Heibungen der Waldgrenze ist zu prüfen, ob die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein und die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein.

3. In Bezug auf die Heibungen der Waldgrenze ist zu prüfen, ob die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein und die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein.

4. In Bezug auf die Heibungen der Waldgrenze ist zu prüfen, ob die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein und die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein.

H. Feilner

Zu 3 aufzufassen: Es ist im ersten Absatz des § 3 der preussischen Landesgesetzgebung von der Heibung der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sprechen. Es ist zu prüfen, ob die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein und die Heibungen der Waldgrenze im Interesse der Waldwirtschaft zu sein.

Sitzung der Waldkommission am 6. Sept. 1884.

Beauftragt die Herren: Prof. Dr. Eisenlohr, St. Regier. I. Trübner

Ausfertigung von Holzbüchsen über 1000 Stück  
Munitionen in Markgräfl. Gebirgsk. 1884 zu beschaffen, also um 200 Stk zu kaufen  
wie im künftigen Jahr 20 Stück zu kaufen  
20 Stück Munitionen zu kaufen, statt  
je 10.

Voranschlag der Waldkäufe der Provinzialverwaltung des Großh. Bezirkes für das Jahr 1885

F. Eisenlohr  
Obermajor.  
St. Regier.



# Die Stadt-Bezirksforster HEIDELBERG

des Jahres la. fürgeordnet.

Wir erwarten hiermit beifolgende die  
in ihrer Gütezeitung beifolgende Weg,  
wieder durch die Schriften mit unser gut  
zu lesen sind zu zeigen in Teil  
Mangelfehl an Wertmüßigkeit gebort  
abzugeben.

Heidelberg, 14 Juli 1884

Forstamtsrat

- Joseph Bannert - abgeben 15. VII. 1884
- Winfand Wornen " " "
- Joseph Lang " " "
- Seckel Kilian " " "
- Maria Thoma " " "
- Pfiling gebort

№ 170/р 20. II 86.

Magyarország Jan 20 Februar 1886.

Lehr geehrter Herr Oberpäster!

Ich unterzeichnate unten mir finem  
Sie mit Gymnasialdirektorin schließlich zu  
erfahren, ob es Ihnen nicht möglich  
wären, mir den Gefallen zu tun  
dass Sie mich dem J. Schöy'schen  
Angebot nach dem Magyarschen  
die andere Seite der Karte  
sind, und dasselbe mich dem  
von mir gemeinschaftlich  
dem Herrn J. Schöy'schen  
dass Sie mich dem  
berufen mich in diesem  
nicht mehr in so  
Kommunikation  
sind. — Ich bin  
dass Sie mich dem  
gemeinsam

erwähnen, als wir auf dem jährigen  
Fest und so zu dem pflichtlichen  
sein und demselben einen Platz ein-  
nimmt. Herr J. Schögg hat f. Zt.  
sowie Herr Oberbürgermeister Lilabäl  
ein Bescheid ausfallen dass Sie  
baldige Ansetzung dieses Antrags  
mit Herrn Schögg darüber sprechen  
erwähnen, welches nicht bis  
dabei noch nicht geschehen ist.  
Der Magistrat hat von Moll's  
weiterung, Auslegung des Bescheides  
noch den Moll's.  
So zu dem wir sehr lieb  
haben diese Sache bis Ostern  
sich ergoßelt zu dem und  
erlauben wir Ihnen Ihre Güte  
in Aussicht zu nehmen.  
Ihnen ist zu danken  
auf den Klappung eingabene  
zu danken dass man

besuchen von Ihnen nicht ab-  
gepflegen sein, bitte ich noch  
einmal um Subskription  
um sich in Ihre gütlichen  
Verweise zu unterziehen.

Sie erbleibe in aller Hochachtung  
mein  
Lied

Caroline Hopfmeister  
Lenaustroße 2. 105. Bayreuth

Hopf. zu Heilbronn Schlossberg 30.

C.

Wird mein Herr Herr  
nicht auch den Herrn. Meyer  
auf Postfach Leipzig sein zu  
sein.

Juli 2. 77. 186.

M.H.  
9

Nr 495 p. 25. V. 88.

# Der Stadtrat der Kreishauptstadt Heidelberg

Nr. 3445.

Die Aufforderung des Maj.  
Schäfer zum Nachschuß etc.

I. An den beschriebenen Ausschuss des  
gemeinmützigen Vereins.  
Mit Bezug auf das größte Schreiben  
vom 14. d. M. geht bei dem Majors  
selbst vorüber mit, daß die damit  
in Verbindung stehenden die besagte  
Begründung der Mündigkeit der Stadt  
und Stadtratsausschusses durch Maj.  
Schäfer im Jahr 1887. In dem die  
Lithographie des Ausschusses sind, bitten  
wir die Herrn Mündigkeit, begünstigen  
bei dem die im Jahr 1887  
gründen die lassen, ob nicht, einen  
entsprechende Änderungen geben  
können.

II. Majors finden, das beschriebenen  
Stadtbezirk für sein.

Heidelberg den 16. Mai 1888.

*Dreier*

*h. in*

Majors gemeinsamer Ausschuss etc.

*Majors*

*Majors*

Die vorstehenden sind hiermit zum  
Kennen und Wissen, Seiner Majestät  
mit dem städt. Stadtrats beauftragten  
und verbundenen damit gleichzeitigen  
sich. Lichte, juristische Befugnisse des st.  
Lern, mit dem für die Befugnisse des  
brüderl. Lichte, städt. Befugnisse  
sind die Befugnisse des st.  
Lichte, um die Befugnisse des  
Lichte, des st. Befugnisse des

Die Befugnisse des st.  
Lichte, des st. Befugnisse des  
Lichte, des st. Befugnisse des

Gezeichnet:  
Für den st.  
Lichte, des st. Befugnisse des  
Lichte, des st. Befugnisse des

(gez.) A. Brechtel

Ludwig, d. 16. August 1888.

1885

Seite 362

Beilage-Nr.	Soll (SCHULDIGKEIT)		Ausgaben	Kassa-Buch-Seite	Hat (Zahlung)		Rest (ROCKSTAND)	
	fl.	sch.			fl.	sch.	fl.	sch.
	<u>§. 22. G. S.</u>							
	e. v. Aufwahrung und Abschaffung aller übrigen							
	Abgabe Anweisung für Erfüllung u. Aufwahrung							
	der Aufwahrung, Zinsen u. Abgangskosten.							
	v. fl. 282 2. 2. 1200 fl.							
	<u>Rangier-Station</u>							
	Aufw. Rangier-Station nach der Aufstellungsbilanz							
	nach 1883/84 1883/84 fl. 2. 2. 1200 fl.							
	der Aufwahrung fl. 2. 2. 1200 fl.							
	nach der Abschreibung 1883/84 1200 fl.							
	nach der Abschreibung 1883/84 1200 fl.							
1918	189	6/6	Aufw. fl. 2. 2. 1200 fl.	10	189	6/6		
1919		87	Zins			87	3/2	
1921		15	Zins			15	—	
1922		88	Aufw. fl. 2. 2. 1200 fl.	105		88	5/5	
1923/24		59	Zins			59	0	
1926		97	Zins	44		97	5/8	
1927/28		10	Zins	105		10	0	
1928/29		20	Zins	104		20	—	
1931		105	Zins	108		105	—	
1934		102	Zins	105		102	1/0	
1935		18	Zins	114		18	8/0	
1936		161	Zins	120		161	2/0	
1935/36		5	Zins	137		5	6/0	
1937		103	Zins	130		103	6/0	
1938/39		59	Zins	132		59	0	
1940		22	Zins	107		22	0/0	
1941		19	Zins	121		19	—	
1942		81	Zins	104		81	1/0	
1943/44		118	Zins	102		118	2/0	
1945		28	Zins	108		28	—	
1946		34	Zins	100		34	2/5	
1947/48		57	Zins	100		57	0	
1948/49		28	Zins	104		28	8/0	
1951		105	Zins	100		105	2/0	
1953		8	Zins	100		8	—	
1953/54		130	Zins	104		130	8/0	
	154	9/8			154	9/8		

Anlagen- Nr.	Soll (SCHULDIGKEIT)		II Ausgaben	Kassa- Buch Seite	Hat (ZAHLUNG)		Rest (RÜCKSTAND)	
	ℳ	¢			ℳ	¢	ℳ	¢
			<u>S. 22. 6. 5.</u>					
			e.o. <u>Verkaufsbilanz und Abschreibung aller übrigen</u> <u>Alte, sowie für Ergänzung d. Verkaufsbilanz</u> <u>der Aufstellungsbilanz, sowie d. Abgangsbilanz</u> N. Nr. 562 N. Nr. 1200/16-					
			<u>Ranger-Stiftung</u>					
			<u>Opfer-Monate auf dem auf die Aufstellungsbilanz</u> <u>1885/1886</u> N. Nr. 1200/16- <u>in der Verkaufsbilanz</u> N. Nr. 1200/16-					
			<u>zur Deckung der Summe von Soll = 85 16 41 2</u> <u>aus dem</u> <u>der Abgangsbilanz</u>					
1792	22	14 0	Druck d. Opf. für Abgang u. Abgangsbilanz	28		22	14 0	
1793	56	4 0	Druck " " " " " " " "	31		56	4 0	
1794	8	—	Druck " " " " " " " "	57		8	—	
1795	52	—	Druck " " " " " " " "	84		52	—	
1796	54	0 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	101		54	0 0	
1797	52	0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	104		52	0	
1798	12	6 4	Druck d. Opf. " " " " " " " "	118		12	6 4	
1800	36	—	Druck d. Opf. " " " " " " " "	131		36	—	
1801	51	2 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	141		51	2 0	
1802	30	8 5	Druck d. Opf. " " " " " " " "	162		30	8 5	
1805	18	—	Druck d. Opf. " " " " " " " "	—		18	—	
1805	10	—	Druck d. Opf. " " " " " " " "	165		10	—	
1806	12	8 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	221		12	8 0	
1807	5	2 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	224		5	2 0	
1808	4	0 5	Druck d. Opf. " " " " " " " "	240		4	0 5	
1809	9	5 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	—		9	5 0	
1814	31	2 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	266		31	2 0	
1815	12	5 1 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	280		12	5 1 0	
1816	30	2 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	310		30	2 0	
1817	14	2 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	326		14	2 0	
1818	20	1 0	Druck d. Opf. " " " " " " " "	355		20	1 0	
1819	7	4	Druck d. Opf. " " " " " " " "	—		7	4	
	355 0 4		<u>S. 22. 6. 5. 20.</u>			355 0 4		

1887

Seite 389

Rechnungs-Nr.	Soll		Ausgaben	Kassen-Buch-Seite	Hat		Rest	
	(SCHULDIGKEIT)				(ZAHLUNG)		(RÜCKSTAND)	
	M	S			M	S	M	S
			<u>S. 22. G. 5</u>					
			I. d. Ueberführung mit Anrechnung aller in die jener Kasse, sowie für Ueberführung in Ueber- führung der Ueberführung, sowie Ueberführung v. Kb. 389 K. 1200 M.					
			<u>Ranger-Schiffahrt</u>					
			Auf Rechnung der Ueberführung auf die Ueberführung 1887/1. d. Ueberführung, sowie Ueberführung der Ueberführung der Ueberführung von 50 Pf. = 85 M. 41 Pf.					
			sowie für Ueberführung der Ueberführung					
1868	56		Ueberführung der Ueberführung	61	56			
1869	11120		Ueberführung der Ueberführung	81	11120			
1870	11120		Ueberführung der Ueberführung	104	11120			
1871/72	2010		Ueberführung der Ueberführung	44	2010			
1873	4680		Ueberführung der Ueberführung	102	4680			
1874	2260		Ueberführung der Ueberführung		2260			
1875/76	14		Ueberführung der Ueberführung	123	14			
1877	66		Ueberführung der Ueberführung	156	66			
1878	5580		Ueberführung der Ueberführung		5580			
1879/80	715		Ueberführung der Ueberführung	160	715			
	10050		Ueberführung der Ueberführung					
1881			Ueberführung der Ueberführung	100 1/2	100			
1882/83			Ueberführung der Ueberführung	96 50	96 50			
1884	2270		Ueberführung der Ueberführung	164	2270			
1885	12075		Ueberführung der Ueberführung	179	12075			
1886/87	10		Ueberführung der Ueberführung	102	10			
1888/89	2012		Ueberführung der Ueberführung	184	2012			
1889/90	380		Ueberführung der Ueberführung		380			
1890/91	12270		Ueberführung der Ueberführung	197	12270			
1891/92	14		Ueberführung der Ueberführung		14			
1893	2460		Ueberführung der Ueberführung	219	2460			
1897	12		Ueberführung der Ueberführung	202	12			
1898	2050		Ueberführung der Ueberführung		2050			
1899	1620		Ueberführung der Ueberführung	241	1620			
	105862				105862			

1888

Seite 482

Beilage- Nr.	Soll (SCHULDIGKEIT)		Ausgaben	Kasse- Buch- Seite	Hat (ZAHLUNG)		Rest (RÜCKSTAND)
	fl.	ct.			fl.	ct.	
			<u>§ 22. C. 5.</u>				
			<u>H. Heberfestigung mit Aufhebung</u>				
			<u>1 aller übrigen Klagen, sowie bezüglich</u>				
			<u>früher, fürsten, Haupten.</u>				
			<u>u. Nr. 329</u>				
			<u>u. Q. 1900-16-</u>				
1652	250		<u>Kauf National-Anleihe von 1874</u>				
			<u>in Paris, Anleihe von 1874 für</u>				
			<u>Police Nr. 76945 gegen die Stadt-</u>				
			<u>für den von 1874 bis 1888</u>				
			<u>mit den 3 Jahren in Zahlung seit 1874</u>				
			<u>von 1874 bis 1888</u>	118		250	
1741	20		<u>Almanach, 1888 für 1 Termin</u>	158		20	
1743	15 30		<u>Brück, Altes u. Neues für</u>	174		15 30	
1744	81 40		<u>Bestimmte, 1888</u>	190		81 40	
1745	36 20		<u>Reinigung, 1888</u>			36 20	
1746	41 90		<u>Brück, Altes u. Neues</u>	208		41 90	
1747	300		<u>Kauf, 1888 für</u>	201		300	
1749	300		<u>Kauf, 1888 für</u>	207		300	
1658	50		<u>Lohn, 1888 für</u>			50	
			<u>und Lieferung des</u>				
			<u>1888</u>				
1751	966 5		<u>Kauf, 1888 für</u>	12		966 5	
1752	44 15		<u>Brück, Altes u. Neues</u>	219		44 15	
1753	50		<u>Brück, Altes u. Neues</u>	221		50	
1755	150		<u>Kauf, 1888 für</u>	224		150	
1756	210 30		<u>Kauf, 1888 für</u>	230		210 30	
1757	132 60		<u>Kauf, 1888 für</u>	234		132 60	
			<u>1888</u>				
1759	323 5		<u>Kauf, 1888 für</u>	238		323 5	
1760	45 30		<u>Kauf, 1888 für</u>			45 30	
1761	51 75		<u>Kauf, 1888 für</u>	256		51 75	
1762	21 20		<u>Kauf, 1888 für</u>			21 20	
	1100 70					1100 70	

1906

Seite 852

Beilage Nr.	Soll (Schuldigkeit)		Ausgaben	Klassen- Buch Seite	Hat (Zahlung)		Rest (Rückstand)	
	h	s			h	s	h	s
			1. 22. Feb.					
			<u>Mr. für Erfassung der Unterhaltung</u> <u>von 1. März 1893/94 für Unterhaltung der</u> <u>und 2. März 1893/94</u> <u>an R. 2573.</u> <span style="float: right;"><u>21. 11. 06.</u></span>					
			<u>Kouger-Bühnen.</u>					
			Prof. Kauger für die am 11. im Hofe...					
			auftrag für 1. März 1893/94 für Unterhaltung der					
			Kouger-Bühnen bei der (Kassensche 50 fl. - 15 R 71 S,					
			weiter für Anschaffung gestellt					
4055	1361		Lothf. Ulrich, für 2. Okt.	100		1361		
3638	2314		Singer W. für Erfassung von Gläubigern (an R. 62. 81)	300		2314		
3520	10		Singer W. für Erfassung von Gläubigern (an R. 112. 55)	1590		10		
4056	50		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	128		50		
4057	4110		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	1000		4110		
4058	130		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	100		130		
3909	10		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	1100		10		
3897	1055		Singer W. für Erfassung von Gläubigern (an R. 112. 55)	1000		1055		
4059	1120		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	970		1120		
4060	420		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	200		420		
4061	410		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	2220		410		
3969	5080		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	200		5080		
3930	1120		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	200		1120		
3932	28		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	200		28		
4062	1360		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern			1360		
3522	510		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	240		510		
4063	7853		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	200		7853		
4064	3350		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	200		3350		
3942	2250		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern			2250		
3744	2920		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern			2920		
4065	220		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	100		220		
4066/7	360		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern	200		360		
4068	2353		Städt. Bureau von K. für Erfassung von Gläubigern			2353		
	16170		Seite 852.			16170		

Beilage №	Soll (Schuldigkeit)		Z. Ausgaben	Kasson- buch Seite	Hat (Zahlung)		Rest (Rückstand)	
	₰	₰			₰	₰	₰	₰
			<u>1906.</u>					
4079	63	-	Wanda Jakob & Co., für Gläubiger-Entschädigung	411 <sup>o</sup>		63		
4080	11		Thier. Jährliche Beiträge, für Tier	414 <sup>o</sup>		11		
4077	3		Laurin Lauf 1/2 Jhr., für Befüllung einer Kasse (mit 26.31)	430 <sup>o</sup>		3		
4081	3764		Wanda Jakob & Co., für Befüllung einer Kasse	431 <sup>o</sup>		3764		
3963	5155		Wanda Jakob, für Einzahlung etc. (mit 25.31)	432 <sup>o</sup>		5155		
4082	28		Wanda Jakob, für 20 Schotten	"		28		
4083	4		Wanda Jakob, für 10 Pfennig (mit 25.31)	"		4		
3549	1168		Laurin Lauf 1/2 Jhr., für Befüllung einer Kasse (mit 25.31)	433 <sup>o</sup>		1168		
3802	632		Wanda Jakob & Co., für Befüllung einer Kasse (mit 25.31)	"		632		
4084	573		Wanda Jakob, für 5 Schotten	434 <sup>o</sup>		573		
4085	4140		Wanda Jakob, für 10 Pfennig	435 <sup>o</sup>		4140		
3746	3457		Wanda Jakob, für 10 Pfennig (mit 25.31)	436 <sup>o</sup>		3457		
4086	2990		Wanda Jakob, für 10 Pfennig (mit 25.31)	437 <sup>o</sup>		2990		
4087	78		Wanda Jakob, für 10 Pfennig	438 <sup>o</sup>		78		
4088	1246		Wanda Jakob, für 10 Pfennig (mit 25.31)	"		1246		
4089	235		Wanda Jakob, für 10 Pfennig	"		235		
3854/5	743		Wanda Jakob, für 10 Pfennig (mit 25.31)	439 <sup>o</sup>		743		
	2990		Wanda Jakob, für 10 Pfennig (mit 25.31)	440 <sup>o</sup>		2990		
	39223					39223		
	2990		<u>26, mit Eingabe getilgt</u>			2990		
	36233					36233		
3826	1143		Wanda Jakob, für Befüllung einer Kasse (mit 25.31)	441 <sup>o</sup>		1143		
4090	538		Wanda Jakob, für 10 Pfennig	442 <sup>o</sup>		538		
4091	135		Wanda Jakob, für 10 Pfennig	"		135		
4094/5	3415		Wanda Jakob, für 10 Pfennig	443 <sup>o</sup>		3415		
	41643		Seite 154.			41643		
	76674		Seite 152.			76674		
	115363		. 153.			115363		
	223181		<u>1906.</u>			223181		

## Anhang 2 Die Wegweisersteine des Gemeinnützigen Vereins Rohrbach

1927 wurde Rohrbach nach Heidelberg eingemeindet. Im Distrikt IV des Heidelberger Stadtwaldes, dem zu Rohrbach gehörigen Gebiet, haben wir 43 Wegweisersteine gezählt. Davon zeigen 17 die klassische Antiqua-Schrift mit Serifen, wie sie auch auf den ältesten Steinen in Heidelberg auftritt. Diese Wegweiser dürften aus der Zeit kurz nach der Jahrhundertwende stammen, als Rohrbach noch nicht zu Heidelberg gehörte. Die restlichen Steine sind mit einer modernen Schrift ohne Serifen versehen und sind wahrscheinlich erst nach der Eingemeindung Rohrachs aufgestellt worden.

Ludwig Schmidt-Herb ist den Anfängen der Wegweisersteine in Rohrbach nachgegangen. Er schreibt: *"In den Jahren 1908 bis 1911 ließ der „Gemeinnützige Verein Rohrbach“ (GVR) insgesamt 5 Wegweiser-Steine im Rohrbacher Wald setzen. Der Verein hatte sich etwa 12 Jahre zuvor gegründet mit dem Ziel, das südlich von Heidelberg gelegene, damals noch selbständige Dorf Rohrbach für Ansiedlungen wohlhabender Bürger attraktiver zu machen. Dazu gehörte die bauliche Erschließung einer „Villenkolonie“ entlang des Hanges nach Heidelberg, dazu gehörte auch die touristische Erschließung der Rohrbacher Wälder für Wanderer. Zu diesem Zweck ließ der Verein auf seine Kosten im Wald Wege anlegen bzw. ausbessern, Ruhe- und Aussichtsbänke aufstellen, und er beschloss, wohl nach Heidelberger Vorbild, insgesamt 5 Wegweiser-Steine zu setzen, die den Wanderern Orientierungshilfe geben sollten. In diese fünf Steine wurden als Kennzeichnung ihres Stifters die Buchstaben "GVR" eingraviert."*<sup>15</sup>

Die folgenden Stellen mit Bezug auf die Wegweisersteine hat Schmidt-Herb in den Protokollen des GVR zwischen 1908 und 1925 gefunden.<sup>16</sup>

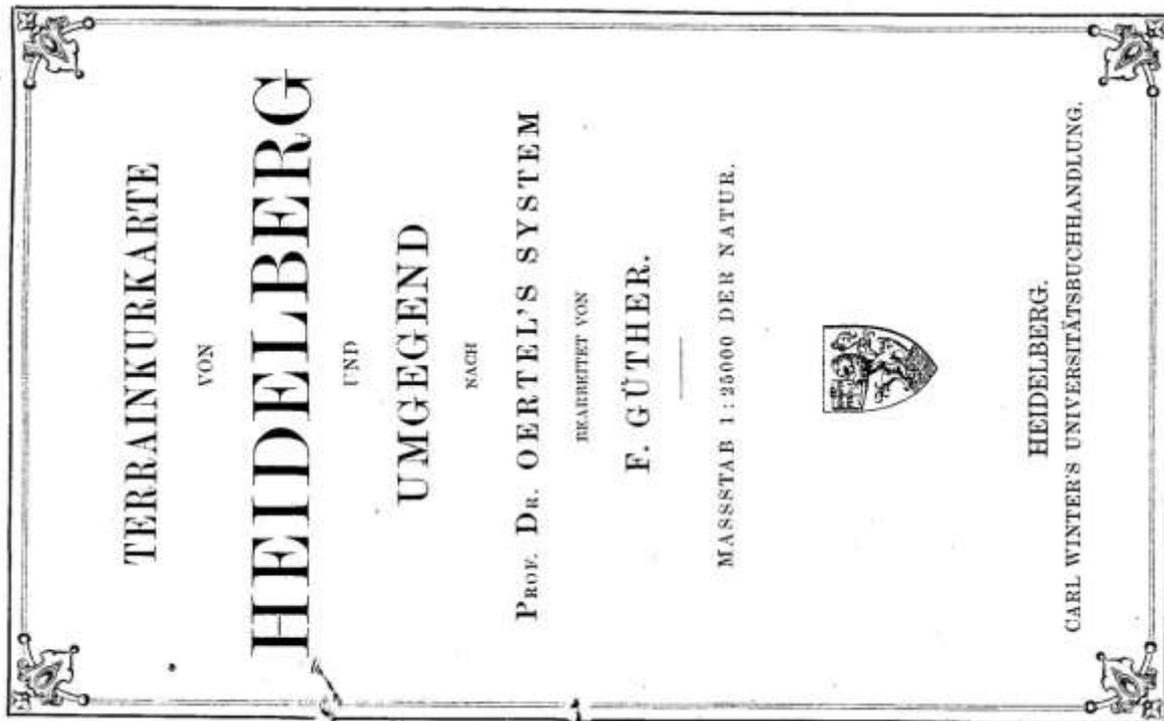
---

<sup>15</sup> Schmidt-Herb 2012, S. 3.

<sup>16</sup> Ebenda.



## Anhang 3 Die Terrainkurrekarte von Heidelberg und Umgegend



Die vorliegende Karte von Heidelberg's Umgebung wurde durch die Arbeiten des Hrn. Prof. Dr. Oertel in München angeregt. Nach Ansicht desselben werden Störungen im Kreislauf, insbesondere wenn sie durch Schwäche des Herzens hervorgerufen sind, durch Gymnastik des Herzens, durch Bergsteigen gebessert, beziehungsweise geheilt. Dergleichen werden Menschen, welche an übermäßiger Fettablagerung im Körper leiden, außer durch richtiges diätetisches Verhalten, besonders durch rationelle Verwendung der Bewegung des Bergsteigens allmählich von ihrem lästigen und gefährlichen Übel befreit. Prof. Oertel verlangt jedoch ausdrücklich, daß die Patienten in beiden Fällen das Bergsteigen nur nach genauer ärztlicher Anweisung und unter sorgfältiger ärztlicher Überwachung vornehmen, widrigenfalls sie nicht bloß die Genesung, sondern selbst ihr Leben gefährden.

Die Erfahrungen an verschiedenen Terrainkurorten, z. B. in den Alpen, im Schwarzwald und in Thüringen haben zahlreiche günstige Erfolge bei den genannten Erkrankungen ergeben; Heidelberg wird unstreitig gleiche Erfolge liefern.

Die Stadt gewährt durch ihre wissenschaftlichen und geselligen Anstalten reiche Nahrung für geistiges Leben. Eine große Anzahl tüchtiger Aerzte gewährt den Patienten

den notwendigen Rat. Diese finden in den zahlreichen Gasthäusern, in den Pensionen und in Privathäusern der Stadt große Auswahl vorzüglicher Wohnungen. Die ungleichlich schöne Lage der Stadt, ihres weltberühmten Schlosses und die Umgebung besitzen Reize, wohl geeignet, einen längeren Aufenthalt dem Fremden hier angenehm zu machen.

Die Vereinigung von Thal, Ebene und von Bergen ist es, welche Heidelbergs Umgebung zu einem vorzüglichen Terrainkurort geschaffen hat. Bei der außerordentlichen Abwechslung seiner Berge hinsichtlich ihrer vielen bald sonnigen, bald durch niedrigere Bestände, bald durch Hochwald schattigen Wege, welche vortrefflich gehalten sind, von der geringsten bis zu sehr beträchtlicher Steigung, darf sich Heidelberg den besten Terrainkurorten an die Seite stellen.

Ein ganz besonderer Vorteil liegt in dem Umstande, daß die zahlreichen Bergwege ganz unmittelbar bei der Stadt beginnen, so daß jedermann beim Herausretren aus seiner Wohnung in Wirklichkeit nach wenigen Schritten an den Anfang der Bergwege gelangt. Wenn vordem bei der langgestreckten Ausdehnung der Stadt der Weg bis zu den verschiedenen Aufstiegen ermüdete, so führt jetzt die durch die ganze Stadt fahrende Pferdebahn in wenigen Minuten von einem Ende der Stadt zu dem andern.

Dazu kommt, daß die große Mannigfaltigkeit der Bergtouren in unmittelbarer Nähe der Stadt dem Wanderer eine reiche Fülle landschaftlicher Schönheit bietet. Bald schaut das Auge hinab in die Windungen des Thales, in welchem der Neckar dahinfließt, bald sieht der Wanderer in liebliche Seitenthäler mit ihrem saftigen Wiesengrunde, bald befinden wir uns in ungeahnter Waldeinsamkeit, bald entzückt uns der Anblick der über und über bewaldeten

nahen und fernen Bergeshöhen, bald schweift der Fernblick über die weit ausgedehnte Ebene des Rheinstromes und nach den fernen Bergen des Schwarzwaldes, der Vogesen, des Harzgebirges und des Taunus.

Es ist klar, daß eine Gegend mit solcher gebirgigen Umgebung sich ganz besonders als Terrainkurort eignet. Die genannten Vorzüge haben die Herausgabe der hiesigen Terrinkarte veranlaßt, welche beide Seiten des Neckars umfaßt. In derselben sind nach dem Vorgange der Karten von Meran, Bozen, St. Blasien, Baden und anderer Orte die verschiedenen Wege nach dem Grade ihrer Steigung von 0 bis 20 Prozent mit verschiedenen Farben angegeben. In dieser Weise ist der Arzt im stande, dem Patienten den Grad der Steigung des zu begehenden Weges und die jeweils zurückzulegende Entfernung zu verordnen, und dem Kranken ist es leicht möglich, mit Benutzung der Terrinkarte den Vorschriften seines Arztes genau nachzukommen.

Zu den oben genannten Vorzügen gesellen sich nicht zu unterschätzende geologische und klimatische Vorteile, welche bei Heidelberg in Betracht kommen.

Die Gebirgsformation ist die des bunten Sandsteins, unter welchem von dem östlichen Ende der Stadt an in der Ausdehnung einer halben Stunde auf beiden Seiten des Neckars der Granit bis zu einigen hundert Fuß Höhe zu Tage tritt. Diese Verhältnisse bringen es mit sich, daß die Bergwege in der ganzen Umgegend von Heidelberg trocken sind; selbst nach stärkeren Regengüssen werden die Spazierwege auf den Bergen im Gegensatz zu den Kunststraßen in der Ebene in kürzester Zeit wieder trocken.

Ebenso günstig sind die Verhältnisse der Feuchtigkeit der Luft. Letztere zeigt nach den Jahresberichten der meteorologischen Centralstation in Karlsruhe von 1871 bis 1881 eine relative Feuchtigkeit von 77<sup>o</sup>/<sub>100</sub>, die mittlere

Menge der Niederschläge beträgt 920 mm. Die Zahl der Tage mit Nebel ist nur gering; Nebel tritt hier eigentlich nur in den Wintermonaten auf; dabei ist zu bemerken, daß, wenn auch unten im Thale und auf der Ebene Nebel vorhanden sind, auf Anhöhen von über 250 m an demselben Tage sehr häufig der klarste Sonnenschein herrscht.

Bezüglich der Luftwärme ist Heidelberg im Vergleich mit andern Luftkurorten Deutschlands sehr begünstigt. (Mittlere Wärme des Winters 2,2°, des Frühlings 10,5°, des Sommers 19,2°, des Herbstes 10,9°, des Jahres 10,7° C.) Es besitzt verhältnißmäßig eine mildere und gleichmäßigere Luftwärme. Im Winter ist es wegen seiner weniger nördlichen und weniger hohen Lage (120 m über dem Meere) weniger kalt. Im Sommer ist die Hitze weniger drückend, indem die im Thale regelmäßig mit einander abwechselnden westlichen und östlichen Luftströmungen zur Abkühlung beitragen. Rasche Wechsel der Temperatur an demselben Tage und zwischen Tag und Nacht machen sich hier weniger geltend. Im ganzen herrschen hier die westlichen Winde vor.

Einen ganz besonderen Vorteil gewährt Heidelberg vermöge seiner geographischen Lage dadurch, daß die Frühlingszeit hier schon früher beginnt und die ruhendere Herbstzeit später eintritt. Wenn an den meisten anderen deutschen Orten die Witterung dem Patienten erst mit Ende Mai und nur bis Ende September das Besteigen von Bergen gestattet, ist solches hier in der Regel schon im April und bis Ende Oktober ermöglicht.

28 Wege der Umgebung sind mit Marken versehen, welche die Entfernung vom Stadtgarten, Ecke der Sophienstraße und Anlage, in Kilometern angeben (weiße Zahlen auf roter Fläche), die halben Kilometer sind durch einfache rote Marken ohne Zahlen bezeichnet. Die ersten

Marken sind auch in der Karte eingetragen. Diese 28 Spaziergänge sind folgende:

1. Gang. Landstraße nach Mannheim, eben mit Wegsteinen in  $\frac{1}{10}$  km Abstand und mit abnehmenden Zahlen bezeichnet. 1 km bis zum Stein 18,7, nach Wieblingen 4,5 km, nach Edingen 8 km.

2. Gang. Landstraße nach Schwetzingen, eben mit Wegsteinen in  $\frac{1}{10}$  km Abstand und mit abnehmenden Zahlen bezeichnet, gemeinschaftlich mit G. 1 bis 0,95 km; 1,3 km bis zum Stein 8,5, bis Eppelheim 5,4 km, bis Schwetzingen 9,8 km.

3. Gang. Landstraße nach Karlsrube, eben mit Wegsteinen in  $\frac{1}{10}$  km Abstand und mit zunehmenden Zahlen bezeichnet, 0,5 km bis zum Stein 28, nach Rohrbach 3,3 km, nach Nußloch 9,5 km.

4. Gang. Durch die Gaisbergstraße, Steigerweg, 3 Tröge (2,1 km), Kithruh, von da Fußweg zum Speyerershof 2,8 km.

5. Gang. Bis 3 Tröge gemeinsam mit G. 4, von da Dachsbauweg über den Fahrweg zum Speyerershof (3 km), und an der südlichen Seite des Gaisbergs zur Sprunghöhe 4,36 km.

6. Gang. Durch die Wolfshöhle zum Rondell (1 km), Fußweg nach der Sprunghöhe (2 km), vgl. G. 5, über 3 Eichen (4,84 km) zum Koblhof 6,1 km.

7. Gang. Bis Sprunghöhe gemeinsam mit G. 6, über Blockhaus (2,3 km), Plättleshöhe (3,4 km) zum Königstuhl 3,7 km.

8. Gang. Bis Plättleshöhe gemeinsam mit G. 7, Koblhof 5,1 km.

9. Gang. Bis Plättleshöhe gemeinsam mit G. 7, über Krausenstein (5,3 km), Schutzhütte (6,5 km), zum Linsenbätscheck 6,7 km.

10. Gang. Durch die Anlage, Fahrweg im Klingenteich, kreuzt beim Rondell (2,5 km) G. 6, bei der nächsten Schutzhütte (3,1 km) G. 5, zum Speyershof **4,4 km**.
11. Gang. Bis 1,7 km gemeinsam mit G. 10, Fahrweg zur Molkenkur 2,5 km, zum Blockhaus 3,4 km (Kreuzung mit G. 7), Leopoldstein zum Kohlhof **5,83 km**.
12. Gang. Bis 4,1 km gemeinsam mit G. 11, vereinigt sich bei der Plätleleshöhe (5,1 km) mit G. 7, zum Königstuhl **5,4 km**.
13. Gang. Neue Schloßstraße zum Schloß (2 km), zur Molkenkur (2,85 km), dann Fußweg über die Restauration (4,7 km) zum Königstuhl **4,8 km**.
14. Gang. Bis zur Molkenkur gemeinsam mit G. 13, über das Zapfenhäuschen zum hohlen Kästenbaum (6,5 km), kreuzt bei Krausenstein (8 km) G. 9, nach dem Kohlhof **9,5 km**.
15. Gang. Bis zum hohlen Kästenbaum gemeinsam mit G. 14, Linsenteicheck **8,5 km**.
16. Gang. Bis 2,4 km (Biegung der Schloß-Molkenkurstraße) gemeinsam mit G. 13, Biersiedersteig zur Rombachquelle (Abbiegung nach dem Wolfsbrunnen 5 km), über den Aukopf, Pfalzgrafenstein zum Linsenteicheck (9,2 km, Einmündung v. G. 9 u. 15) und Kümmebacherhof **10,5 km**.
17. Gang. Bis Linsenteicheck gemeinsam mit G. 16, zur Schutzhütte (vgl. G. 9) 9,4 km, Neckargemünd **13,2 km**.
18. Gang. Bis 2,1 km gemeinsam mit G. 13; über die schöne Aussicht und Wolfsbrunnen (5 km) zur Station Schlierbach **6,6 km**.
19. Gang. Durch die Hauptstrasse oder Anlage zum Karlsthor (2,1 km), ebene Landstraße mit Wegsteinen in  $\frac{1}{10}$  km Abstand und mit zunehmenden Zahlen 2,1 km bis zum Stein 20; nach Schlierbach, Neckargemünd (10 km) und Dilsberg **14,5 km**.

20. Gang. Ueber die neue Brücke nach Neuenheim (0,8 km), auf der Landstrasse längs des Neckars über Ziegelhausen (6 km), nach Kleingemünd (10,5 km) und Neckargemünd **12 km**.
21. Gang. Bis Ziegelhausen gemeinsam mit G. 20, ansteigend über den Münchel nach Schönau **12 km**.
22. Gang. Bis 4 km gemeinsam mit G. 20, dann über die Büchsenäcker nach Petersthal (8 km), zum langen Karschbaum und bis zur Einmündung in G. 23 **11,4 km**.
23. Gang. Bis 0,8 km gemeinsam mit G. 20; auf dem Philosophenwege zur Pafshöhe nach dem Handschuhheimer Thal (3,92 km), hohe Straße bis zur Einmündung von G. 26 (6,9 km), zur Einmündung von G. 22 (9,6 km) und Schriesheimerhof **10,5 km**.
24. Gang. Bis zum Steinbruch am Philosophenweg (1,5 km) gemeinsam mit G. 23, darauf auf der Südseite des Michelsberg erst eben, dann um denselben ansteigend zum Heiligenberg (4 km) und zur Einmündung in G. 23 auf der Pafshöhe **5 km**.
- Bei 3,3 km Abzweigung nach dem Michelsberg, Aussichtsturm 3,5 km, Einmündung in G. 24 **3,9 km**.
25. Gang. Gemeinsam mit G. 26 bis 3,8 km, dann auf dem Biehlerweg auf den Heiligenberg **5,5 km**.
26. Gang. Landstraße nach Handschuhheim 2,54 km, durch das Dorf in das Handschuhheimer Thal, in diesem aufwärts bis zu den sieben Wegen 7,4 km, Einmündung von G. 27 8 km, zum Weißen Stein 8,6 km, einmündend in G. 23 **8,8 km**.
27. Gang. Landstraße nach Handschuhheim und Dessenheim mit Wegsteinen in  $\frac{1}{10}$  km Abstand und mit abnehmenden Zahlen bezeichnet, 0,86 km bis zum Stein 24,5, davon abzweigend nach 4,75 km in das Dossen-

heimer Thal und zur Einmündung in G. 26 10,6 km,  
Weißer Stein **11,2 km.**

28. Gang. Gemeinsam mit G. 27 bis 5,6 km, nach  
Schrieffheim 8,5 km, Schrieffheimer Hof 16,4 km. (Ein-  
mündung von G. 23), Altheudorf und Schönn 25 km,  
Neckarsteinach **30 km.**